

LIFT – Die soziale Organisation bringt der Gesellschaft einen Gegenwert, indem sie beim Berufseinstieg von Jugendlichen, die Unterstützung brauchen, Starthilfe leistet und so Jugendarbeitslosigkeit vorbeugt. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft ein fester und wertgeschätzter Bestandteil der Bildungslandschaft Schweiz zu sein.

«Unser Erfolg ist nachhaltig»



In der Sendung von «FOKUS KMU» zum Thema LIFT auf TeleZüri, TeleBärn und Tele M1 sowie auf Tele Z erklärt der Achtklässler Johannes Esperior (r.) aus Wädenswil (ZH), welche Erfahrungen er am Wochenarbeitsplatz in der Garage stop & go macht. Dabei wird er gut von Betriebsleiter René Paul (l.) betreut. Bild: FOKUS KMU

«Für mich persönlich ist LIFT ein Phänomen: Wer mit LIFT in Kontakt kommt, ist begeistert. Und wir selbst am meisten», sagt **Gabriela Walser**, Geschäftsführerin von LIFT. Das Jugendprojekt LIFT begleitet Jugendliche, die Unterstützung brauchen, in einer wichtigen Lebensphase: beim Übertritt in die Berufswelt. Diese Jugendlichen entscheiden sich, in der Freizeit freiwillig in einem Betrieb mitzuarbeiten. Betriebe geben ihnen dabei eine echte Chance. Schulen begleiten diesen

Einsatz am Wochenarbeitsplatz und erhalten dabei Unterstützung. So leistet LIFT seit 2006 Prävention gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Seit über 10 Jahren auf Erfolgskurs

Das Projekt ist auf Erfolgskurs: Als **Mario von Cranach** 2006 seine Idee eingeführt und Jugendliche, Schulen und Betriebe in einem Pilotprojekt zusammengebracht hatte, sind vier Schulen und zwei Kantone eingestiegen. Heute sind ca. 250 Schulen

und gegen 4000 Betriebe in 22 Kantonen bei LIFT beteiligt. Von Anfang an sorgten Partner wie Bund, Kantone und Stiftungen für den finanziellen Auftrieb. Die Idee überzeugt durch ihre Einfachheit und funktioniert seit Beginn. 2016 löste sich LIFT aus dem Trägerverein Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft und fährt als eigenständiger Verein. «Die Freiwilligkeit spielt eine wichtige Rolle – Jugendliche, Wirtschaft und Schulen sind aus Überzeugung dabei. Es gibt kei-

nen Druck und braucht keine Überredungskunst», erklärt Walser und ergänzt: «LIFT ist keine Lösung für alle, sondern für alle, die wollen. Dieser Eigenantrieb ist wichtig.» Das Projekt ist besonders effizient, da das Ergebnis unmittelbar sichtbar ist. Dazu Walser: «Unser Erfolg ist nachhaltig. Die Jugendlichen blühen auf und bekommen am Wochenarbeitsplatz gute Bewertungen, die Betriebe nehmen ihre soziale Verantwortung wahr und sorgen für Nachwuchskräfte, die Lehrerinnen und Lehrer bemerken, dass sich die schulischen Leistungen verbessern.»

Ausbau der Kooperation mit der Wirtschaft – speziell mit Branchen- und Wirtschaftsverbänden.

Seit über zehn Jahren begleitet der Schweizerische Gewerbeverband sgV LIFT. Für **Christine Davatz**, sgV-Vizedirektorin und Verantwortliche für die Berufsbildung, setzt LIFT am richtigen Ort an: «Das Projekt betreibt Prävention und senkt die Jugendarbeitslosigkeit. Es gibt meines Wissens in der Schweiz kein Projekt, das so erfolgreich und nachhaltig ist.» *Corinne Remund*
www.jugendprojekt-lift.ch

«LIFT IST KEINE LÖSUNG FÜR ALLE, SONDERN FÜR ALLE, DIE WOLLEN. DIESER EIGENANTRIEB IST WICHTIG.»

Die Nachfrage nach LIFT ist unbegrenzt. Das Jugendprojekt blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück, das ein unerwartet grosses Wachstum ausgewiesen hat. «Ein grosser Schritt ist uns gelungen, indem wir im Dezember 2018 mit verschiedenen Kantonen Leistungsaufträge für weitere drei Jahre abgeschlossen haben», sagt **Markus Schär**, Präsident Vorstand LIFT. Ebenso wurden die Geschäftsstelle per 1. Januar 2019 neu organisiert, die Geschäftsleitung erweitert sowie das Team verstärkt. «Neu stehen mehr Personen in der Verantwortung, die Arbeitsbelastung wird noch besser verteilt», erklärt Walser. Dieses Jahr steht im Zeichen von Qualitätssicherung und Konsolidierung des Erreichten. Dazu gehört auch der

THEMA AUF «FOKUS KMU»

Das Jugendprojekt LIFT wird mit einem Beitrag in «FOKUS KMU», die vom Schweizerischen Gewerbeverband sgV produzierte Sendung für Wirtschaft & Gesellschaft, aufgegriffen. Dabei wird am Beispiel der Schule Wädenswil (ZH) gezeigt, wie sich Wirtschaft und Schule bei diesem Präventionsprogramm in der Berufsbildung ergänzen. Zu Wort kommen dabei der Achtklässler **Johannes Esperior** und **Stephan Süess**, Projektleiter an der Oberstufenschule Wädenswil. Die Unternehmenssicht schildern **René Paul**, Betriebsleiter der Garage stop & go, **Christoph Stalder**, Unternehmer und Mitglied des Handwerker- und Gewerbevereins HGV Wädenswil, sowie sgV-Direktor und Nationalrat **Hans-Ulrich Bigler**. Zu sehen ist der Beitrag ab **Montag, 20. Mai**, täglich um **17.35 Uhr** auf **TeleZüri, TeleBärn, Tele M1** sowie ab **Montag, 27. Mai**, täglich um **17.25 Uhr** auf **Tele Z**.
CR
www.fokus-kmu.tv

REINTEGRATION – Die Suva unterstützte im vergangenen Jahr Unternehmen mit über 1,2 Millionen Franken bei der Wiedereingliederung von Verunfallten. Dadurch wurden über 21 Millionen Franken an künftigen Taggeld- und Rentenkosten eingespart.

Für 87 Betroffene eine neue Perspektive

Die Wiedereingliederung von verunfallten Personen ist ein Hauptziel der Suva. Mit dem Reintegrationsprogramm «Anreize für betriebliche Wiedereingliederung» bietet die Suva Arbeitgebern finanzielle Anreize, wenn sie Menschen nach einem Unfall eine berufliche Perspektive ermöglichen. 2018 investierte die Suva über 1,2 Millionen Franken in die Wiedereingliederung von Verunfallten. Dadurch wurden über 21 Millionen Franken an künftigen Rentenzahlungen eingespart. Diese Einsparung kommt den Versicherten in Form von tieferen Prämien zugute. Denn: Die Suva muss für jede gesprochene, lebenslange Rente durchschnittlich 352.000 Franken Kapital zurücklegen. Dank des finanziellen Anreizsystems der Suva integrierten Unternehmen im vergangenen Jahr 78 Verunfallte wieder ins Berufsleben, davon 45 Personen in der Bau- und Industriebranche und 33 Personen in der Industrie und Gewerbe. 74 Personen waren männlich, 4 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Wiedereingegliederten lag bei 49 Jahren, die jüngste Person war 19, und die älteste 64 Jahre alt.

Berufliche Perspektive statt lebenslange Rente

Mit dem Reintegrationsprogramm der Suva erhalten die Betroffenen eine berufliche Perspektive anstelle einer lebenslangen Rente. Im Fokus stehen Verunfallte, die nicht mehr ihrer ursprünglichen Tätigkeit nachgehen oder nur mit grossem Engagement ihres Arbeitgebers wieder ihren Beruf ausüben können. Voraussetzung ist, dass die Betroffenen keinen Anspruch auf eine berufliche Massnahme der Invalidenversicherung (IV) haben – sei es, weil sie keine Ausbildung und damit keinen Umschulungsanspruch haben oder weil die IV aus einem anderen Grund nicht aktiv wird. Zudem muss sich die Wiedereingliederungsmassnahme finanziell bezahlt machen. Wichtig ist auch, dass die Betroffenen für das Reintegrationsprogramm motiviert sind. Die Umsetzung des Programms erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Suva und der IV. «Mit den Anreizen ermöglichen wir Verunfallten eine berufliche Perspektive und vermeiden gleichzeitig hohe Rentenzahlungen», sagt **Peter Diemann**, Bereichsleiter



Anreizsystem für betriebliche Wiedereingliederung: Seit 2016 konnte die Suva mit diesem Reintegrationsprogramm 188 Verunfallte erfolgreich wiederingliedern und 52 Millionen Franken an Rentenleistungen einsparen. Bild: zvg

Versicherungsleistungen bei der Suva. «Gemeinsam mit den Arbeitgebern zeigen wir, dass wir Betroffene nicht im Stich lassen.»

Finanzielle Unterstützung und Erfolgshonorar

Das Anreizsystem für betriebliche Wiedereingliederung wurde von der Suva 2016 ins Leben gerufen. Sind

die Voraussetzungen erfüllt, kann die Suva Wiedereingliederungskosten bis zu 20.000 Franken übernehmen. Darunter fallen beispielsweise Arbeitsplatzanpassungen, Kosten für die Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz oder Ausbildungskurse im Hinblick auf eine Umplatzierung oder Neuanstellung. Bei einer abgeschlossenen, erfolgreichen Wieder-

eingliederung kann zusätzlich ein Erfolgshonorar von 20.000 Franken an das Unternehmen ausbezahlt werden. Seit 2016 konnte die Suva mit diesem Reintegrationsprogramm 188 Verunfallte erfolgreich wiederingliedern und 52 Millionen Franken an Rentenleistungen einsparen.

www.suva.ch